

IN LETZTER MINUTE GERETTET

In unserem Filipino-Wortschatz sind die Worte „Depression“ und „Selbstmord“ nicht vorhanden. Jedoch beschäftigten mich in meiner Vergangenheit drei Jahre lang Selbstmordgedanken. Wenn man mich damals getroffen hätte, hätte man niemals vermutet, dass ich innerlich am Absterben war. Ich bezeichnete mich oft als „eine wandelnde tote Frau“. Lange Zeit kämpfte ich diesen stillen Kampf für mich alleine. Mein erster Selbstmordversuch fand sechs Tage vor meiner Wiedertaufe im Dezember 2018 statt. Jedoch schnitt das Messer, mit dem ich mir einige Tage zuvor eine Wunde zugefügt hatte, überhaupt nicht! Es funktionierte einfach nicht. Lob sei dem Herrn!

Im Frühjahr 2021 wollte ich mir kurz vor dem Beginn der GK-Gebetsinitiative „24/7 United Prayer 1Mind4Myanmar“ wiederum das Leben nehmen. Ich hatte bereits alle dafür notwendigen Stoffe besorgt und nach der Ausführung meines Plans würde ich nach sechs Minuten nicht mehr am Leben sein. Es war traurig, aber ich hatte beschlossen, dass es mit mir vorbei sei. Ich wollte aus dem Leben scheiden.

Eines Morgens entdeckte ich eine E-Mail von der GK-Abteilung „Erweckung und Reformation“ bezüglich der oben genannten Gebetsinitiative. Nach dem Lesen dieser E-Mail ignorierte ich sie. Jedoch verspürte ich ab dem 3. April, als die Gebetstreffen begannen, eine innere Stimme, die mir unablässig sagte, ich solle an den Gebeten teilnehmen. Das ging mir auf die Nerven, denn ich hatte keine Lust mehr zum Beten. Ich war ja bereit zu sterben, nichts schien mir mehr zu helfen. Weil ich jedoch diese innere Stimme nicht loswerden konnte, nahm ich skeptisch und ärgerlich am Gebetstreffen teil. Ich sagte Gott, dass mir dieses Gebetstreffen keine Hilfe sein würde.

Bei dem Gebetstreffen betete ich mit, wenn jemand betete, und weinte mit, wenn jemand weinte. Ich betete mit den anderen die nächsten sieben

Stunden. Zunächst bemerkte ich in mir keine Änderung, außer dass ich an weiteren Gebetstreffen teilnahm. Am 7. April bemerkte ich zum ersten Mal, dass ich keine Selbstmordgedanken mehr hatte. Mir wurde klar: Satan hatte versucht, mich zu vernichten, jedoch hatte Gott die Finsternis weggenommen. Nun konnte ich besser schlafen. Ich verspüre keine Angst mehr. Gott hatte mir klar gemacht, dass ich in meinen dunkelsten Tagen niemals allein gewesen bin. Gebet funktioniert. Gott antwortet auf Gebete sogar dann, wenn wir der Meinung sind, dass die für uns dargebrachten Gebete wirkungslos seien. Ich bin froh darüber, dass ich mit meiner Meinung daneben gelegen bin, und ich gebe Gott alle Ehre dafür, dass er mein Leben gerettet hat.

Bei diesen Gebetstreffen verspüre ich eine persönliche Anteilnahme und Fürsorge um jeden Einzelnen und dessen persönliches geistliches Wachstum. Es werden Zeugnisse erzählt und Segnungen ausgetauscht. Es ist die Erfüllung der Worte Jesu, in denen er sagt, dass die Welt anhand unserer Liebe erkennen werde, dass wir seine Jünger sind. All das habe ich in den letzten Monaten erleben dürfen. Ich danke Gott für das Vorrecht, von so liebenswürdigen Betern lernen zu dürfen. Jesus sei gepriesen dafür, dass ich ein Bestandteil dieser Bewegung werden konnte!

Jan kommt ursprünglich aus den Philippinen und wohnt zurzeit in Kanada

Wenn du keinen Ausweg mehr siehst und mit dem Gedanken spielst, deinem Leben ein Ende zu setzen, dann wende dich an die Telefonseelsorge. Telefonnummern siehe Seite 18.